

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung
gemäß § 46 Abs. 1 GO LT
mit Antwort der Landesregierung**

Anfrage der Abgeordneten Susanne Victoria Schütz, Björn Försterling, Sylvia Bruns, Jörg Bode und Dr. Marco Genthe (FDP)

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur namens der Landesregierung

Nachfragen zur Unterrichtung über den aktuellen Sachstand hinsichtlich eines unter Polizeischutz stehenden montenegrinischen Patienten in der MHH

Anfrage der Abgeordneten Susanne Victoria Schütz, Björn Försterling, Sylvia Bruns, Jörg Bode und Dr. Marco Genthe (FDP), eingegangen am 28.02.2020 - Drs. 18/5985
an die Staatskanzlei übersandt am 03.03.2020

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur namens der Landesregierung vom 06.04.2020

Vorbemerkung der Abgeordneten

Am 24.02.2020 unterrichtete die Landesregierung in einer gemeinsamen Sitzung des Ausschusses für Inneres und Sport und des Ausschusses für Wissenschaft und Kultur über die aktuelle Sachlage hinsichtlich des montenegrinischen Patienten Igor K. in der MHH.

Die Wochenzeitung *Zeit* veröffentlicht in ihrer Ausgabe vom 27.02.2020 einen Artikel mit dem Titel „Ein mutmaßlicher Mafia-Pate aus Montenegro wird in Hannover operiert. 2 456 Polizisten sind im Einsatz“. Hierin rekonstruieren die Autoren den zeitlichen Ablauf der Ereignisse. (<https://www.zeit.de/2020/10/igor-k-mafia-clan-hannover-uni-klinik>)

- 1. Im Mitteilungsschreiben der MHH äußert Prof. Krettek: „Ich habe am 2. Februar per Mail eine Anfrage aus einer Klinik in Montenegro erhalten“. In der Unterrichtung der Ausschüsse hieß es, der Erstkontakt sei am 03.02.2020 per Mail um 13:25 Uhr erfolgt. Wie kommt es zur Differenz in den Angaben in dem MHH-internen Schreiben mehrerer Professoren „News 18.02.2020 Stellungnahme zu montenegrinischem Patienten“ und den Aussagen in der Unterrichtung, was das Datum des Erstkontaktes angeht?**

Der Erstkontakt erfolgte nach Angabe der MHH am 03.02.2020 per E-Mail. Diese Mail liegt vor. Es handelte sich bei der Äußerung im Mitteilungsschreiben lediglich um einen Fehler bei der Eingabe des Textes, der nach kurzer Zeit korrigiert wurde.

- 2. Über den Ablauf der Ankunft des Patienten in der Notaufnahme der MHH wurde in der Ausschussunterrichtung ausgeführt, dass ein diensthabender Arzt der Notaufnahme über die Notrufnummer 110 Kontakt zur Polizei aufgenommen hat. Die Polizei hat dargestellt, dass der Eindruck entstand, dass dieser Arzt nicht über den Hintergrund des Patienten im Bilde war. Stattdessen war er durch den Begleitarzt über die Sicherheitsvorkehrungen in Montenegro informiert worden. Im Artikel in der *Zeit* am 27.02.2020 wird dagegen über die Ankunft in der Notaufnahme die Aussage getroffen: „Dort warten Krettek und seine Kollegen.“ Wer war in der Notaufnahme zum Zeitpunkt der Ankunft des montenegrinischen Patienten anwesend?**

Nach Angabe der MHH der Patient, der begleitende Notarzt, die Ehefrau und das diensthabende unfallchirurgische Team, geleitet von einem diensthabenden Oberarzt und dem Ersten Unfallchirurgischen Dienst. Der Aufnahmekrankenarzt (2. Dienst) war ebenfalls anwesend.

Zusätzlich waren Pflegekräfte, Ärzte anderer Disziplinen und Patienten anwesend.

Herr Prof. Krettek ist erst später dazu gekommen.

3. Ab wann war Prof. Krettek darüber informiert, dass der Patient auf dem Wege / in Langenhagen gelandet / auf dem Weg in die MHH / angekommen in der Notaufnahme war?

Da Herr Prof. Krettek nach eigenen Angaben keine Aufzeichnungen zu den Zeitangaben gemacht hat, kann nur so viel gesagt werden, dass Herr Prof. Krettek im Laufe des Tages die Information bekommen hat, dass der Abflug in Montenegro für 17:40 Uhr und die Ankunft in Hannover Langenhagen für 20:10 Uhr geplant war.

4. Im Artikel der Zeit wird weiter ausgeführt, dass die MHH zweimal im Monat Schussverletzungen behandelte. Als Patienten wird u. a. auf „Opfer von Schießereien vor allem aus Saudi-Arabien und den Balkanstaaten“ verwiesen.

Kann die Landesregierung ausschließen, dass in diesen Fällen die Sicherheit der Mitarbeiter, Patienten und Besucher der MHH gefährdet waren und werden?

Im Falle des polizeilichen Bekanntwerdens von zu behandelnden Patienten mit Schussverletzungen in der MHH erfolgt eine Beurteilung der Gefährdungslage seitens der örtlich zuständigen Polizeidirektion Hannover. Diese hat dazu berichtet, dass in den vergangenen zwei Jahren keine Situation bekannt geworden ist, die Schutzmaßnahmen erfordert hätte.

5. Die Autoren des Artikels der Zeit schreiben, Prof. Krettek habe sich für „Igor K.s Verletzungen interessiert, nicht für Igor K.s Geld“. Handelte es sich bei Igor K. um einen Privatpatienten von Prof. Krettek?

Der Patient hat am 07.02.2020 eine Wahlleistungsvereinbarung über gesondert berechenbare ärztliche Wahlleistungen mit Herrn Prof. Krettek direkt abgeschlossen.

Zudem hat er am 10.02.2020 einen Stationären Behandlungsvertrag sowie eine Wahlleistungsvereinbarung über gesondert berechenbare nichtärztliche Wahlleistungen (hier: Unterbringung in einem Ein-Bett-Zimmer) mit der MHH abgeschlossen.

6. Im Artikel der Zeit wird geschildert, dass die Polizei darum bittet, den Patienten zu anonymisieren. „Kretteks Kollegen tauschen das Bändchen an Igor K.s Handgelenk gegen ein neues aus - eines mit fiktivem Namen.“ Im erwähnten internen Info-Brief der MHH führt Prof. Krettek auch aus: „Der Hinweis der Polizei, eine Anonymisierung durchzuführen, wurde umgehend von uns umgesetzt.“

In der Unterrichtung am 24.02.2020 wurde dagegen berichtet, dass die Anonymisierung nicht sofort erfolgt sei, sondern erst am 10.02.2020.

Wann und in welcher Form ist die Anonymisierung erfolgt?

Der Patient wurde nach Angaben der MHH während seines Aufenthaltes in der MHH ab 07.02.2020 anonym geführt. Es wurde die Aufnahmekennung belassen, die sonst nur für Voranmeldungen für geplante Behandlungsschritte Verwendung findet und nach administrativer Aufnahme vor Ort mit dem Klarnamen überschrieben wird.

Die vorliegenden Unterlagen deuten jedoch darauf hin, dass trotz der Anonymisierung am Bett und in der Krankenakte eine geringfügige Verzögerung im nicht-sicherheitsrelevanten Bereich des internen Abrechnungswesens vorlag.

- 7. Weiter heißt es im Zeit-Artikel: „Zur Bewachung schickt die Polizei zunächst zwei Beamte“. In der Unterrichtung wurde erst ab dem 08.02.2020 auf Anwesenheit der Polizei verwiesen - zunächst zur Feststellung der Identität des Patienten.
Ab wann erfolgte die Bewachung des Patienten, und wie viele Polizisten waren an welchem Tag seiner Anwesenheit in der MHH im Einsatz (bitte für jeden Tag einzeln angeben)?**

Am 07.02.2020 waren nach Bekanntwerden des Sachverhaltes zunächst drei Polizeivollzugsbeamten/-beamte (PVB) zur Sachverhaltsklärung eingesetzt. Ab dem 08.02.2020 bis zur Abreise der Schutzperson am 21.02.2020 erfolgten Schutzmaßnahmen, welche je nach Lageveränderung mit unterschiedlichen Kräfteansätzen durchgeführt wurden.

Im Einzelnen:

08.02.2020: 20 PVB	15.02.2020: 234 PVB
09.02.2020: 30 PVB	16.02.2020: 211 PVB
10.02.2020: 39 PVB	17.02.2020: 203 PVB
11.02.2020: 84 PVB	18.02.2020: 223 PVB
12.02.2020: 83 PVB	19.02.2020: 220 PVB
13.02.2020: 302 PVB	20.02.2020: 215 PVB
14.02.2020: 325 PVB	21.02.2020: 264 PVB

Insgesamt wurden demnach zwischen dem 07.02.2020 und dem 21.02.2020 2 456 PVB eingesetzt.

- 8. Laut Zeit-Artikel wird zu Prof. Krettek angegeben, „er sei sich bis heute nicht sicher, ob wirklich der Angehörige eines Mafia-Clans auf seinem OP-Tisch lag.“
Wann war die Identität des Patienten (zu deren Feststellung laut Unterrichtung LKA, BKA und Interpol angefragt wurden) eindeutig geklärt?**

Die Identität des Patienten wurde im Verlaufe des Vormittags des 08.02.2020 geklärt.

- 9. Im Zeit-Artikel wird angesichts der zunehmenden Anwesenheit der Polizei in den Tagen nach der Aufnahme des Patienten Igor K. ein Oberarzt mit den Worten zitiert: „Ich dachte, es sei eine Übung.“
In welcher Form hat die MHH ihre Mitarbeiter und Patienten über Grund und Anlass der Maßnahme unterrichtet?**

Am 13.02.2020 um 13:03 Uhr wurden die Mitarbeiter per Blitzmeldung (Pop-up-Fenster auf den Bildschirmen) offiziell informiert:

„Erhöhte Sicherheitsvorkehrungen an der MHH - Polizei sorgt für Sicherheit von Beschäftigten, Patienten und Gästen. Die Polizei führt aktuell an der Medizinischen Hochschule Hannover Schutzmaßnahmen durch. Zum Schutz von Persönlichkeitsrechten werden dazu von der Polizei keine weiteren Angaben gemacht. Die Polizei sorgt für die Sicherheit der MHH-Beschäftigten sowie der Patienten und Besucher. Wir informieren Sie, sobald es eine neue Lage gibt.“

Am 18.02.2020 wurde eine umfängliche Stellungnahme einiger Abteilungsleiter (Chefärzte) unter der Rubrik NEWS im Intranet veröffentlicht: „Chirurgen informieren zu montenegrinischem Patienten“

Am selben Tag erfolgte ebenfalls eine Kurzmeldung im Intranet unter der Rubrik DAS PRÄSIDIUM INFORMIERT: „Stellungnahme zu montenegrinischem Patienten“.

10. Wann wurde der Vorstand/das Präsidium der MHH über die Anwesenheit des Patienten informiert?

Herr Prof. Krettek hat den damaligen Vizepräsidenten für Krankenversorgung, Herrn Dr. Tecklenburg, am 10.02.2020 um 21:24 Uhr über den SEK-Einsatz aufgrund des Patienten per E-Mail in Kenntnis gesetzt.

11. Wie war/waren der Kontakt/die Absprachen zwischen MHH und den Sicherheitsbehörden organisiert?

Die Kontakte liefen über den damaligen Vizepräsidenten Herrn Dr. Tecklenburg.

12. Wer war in der MHH dafür zuständig?

Siehe Antwort der Landesregierung zu Frage 11.